



März 2017

Gemeindebrief der evangelischen Kirchengemeinden
Gmaringen und Stockach

1/17

DAS KIRCHEN FENSTER



Eine erstaunliche Zahl: Etwa 5 Liter pro Minute fließen durch unser Herz. Mit den durchschnittlich 100 000 Herzschlägen pro Tag könnte ein Behälter in der Größe eines mittleren Öltanks gefüllt werden: 7000 Liter! Das Herz ist eine Meisterleistung unseres Schöpfers!

In der Antike galt das Herz nicht nur in physischem Sinn als Zentrum des Menschen. Das Wort »Herz« steht in der Bibel für alles, was eine Person ausmacht: für die Identität, den Willen, die innere Haltung zu den wichtigsten Fragen des Lebens und natürlich auch für unsere Beziehungen, in denen wir leben. Heute verwenden wir die Herz-Metapher normalerweise nur noch für die Gefühlswelt – im Kontrast zum Träger des Verstands, dem Kopf.

Schade eigentlich. Denn mit der Trennung von Gefühl und Verstand wuchs

mit der Zeit eine Aufspaltung der Lebensbereiche. Im Beruf zählt dann nur der Kopf, in der Liebe das Herz. Emotionalität ist im Privaten erlaubt, in der Öffentlichkeit zeigt man Rationalität und Sachlichkeit.

Schon im Jahr 1827 widmete Wilhelm Hauff diesem Thema ein eigenes Märchen. »Das kalte Herz« erzählt die Geschichte von einem jungen Mann, der bereit ist, für das Versprechen von Reichtum sein Herz zu opfern. Er ist erfolgreich, doch seine Person versteinert, wird gefühllos und verbittert. Schließlich die Katastrophe: Er gerät er in Streit mit seiner Frau und tötet sie, nur weil sie allzu großzügig einen Bettler beschenkt hat.

Unsere Jahreslosung für 2017 spricht von einem neuen Herzen, das Gott uns schenken möchte. Eines, das nicht versteinert, sondern lebendig ist.

Damals erreichte dieses Versprechen über den Propheten Hesekiel das Volk der Juden in babylonischer Gefangenschaft. Anders als beim jungen Mann in Hauffs Märchen waren ihre Herzen nicht durch Reichtum, sondern durch Armut verhärtet. Sie sahen sich nur noch als Opfer, schauten resigniert auf ihr Elend, hatten die alten Lebensträume begraben. Schuld waren dabei stets die anderen: die Eroberer und Zerstörer, die babylonische Bevölkerung, die korrupte Verwaltung. Und vor allem Gott trug die Schuld an ihrer Situation. So sahen sie ihn. Sie waren fertig mit ihm, ihr Herz war versteinert.

Doch Gott lässt sich nicht von unserer Hartherzigkeit, Borniertheit und Kritikresistenz abhalten. Er will einen Neuanfang. Dazu greift er ein: durch das Wort des Propheten und durch sein eigenes Wort als Schöpfer. Denn das neue Herz ist ein Neuanfang vom Rang einer

Neuschöpfung. Gott kann und will Menschen grundlegend verändern.

Deshalb auch das Versprechen vom neuen »Geist«. Gemeint ist wohl ein neuer Lebensatem, den er dem Menschen einhauchen will. Das Versprechen knüpft an die bildhafte Sprache des Schöpfungsberichts an, wo sich Gott zum noch leblosen Menschen herunterbeugt und ihm liebevoll den »Odem« verleiht. Herz und Geist meinen also dasselbe: einen radikalen Neuanfang, der die Persönlichkeit verändert. Nicht nur die Gefühle, auch die Gedanken. Nicht nur die Erlebnisse, auch die Entscheidungen.

Gott schenke uns im Einzelnen, aber auch als Gemeinde und Gesellschaft dieses Wunder der Jahreslosung. Ein neues Herz aus Fleisch, das wieder offen ist für Begegnungen, und einen neuen Geist, der nicht träge, sondern lebendig ist. Es grüßt Sie

Ihr Pfarrer Peter Rostan

AUF
EIN
WORT!

Die ökumenische Jahreslosung für 2017

**Gott spricht: Ich schenke euch ein neues Herz
und lege einen neuen Geist in euch.**

Hesekiel 36,26



Abschied von Pfarrer Jörg Weag

Am 29. Januar musste sich die Gemeinde von Sabine und Jörg Weag verabschieden. Das nächste Pfarrhaus der Familie Weag steht in Aulendorf in Oberschwaben.

Glaube trotz Gegenwind

Jörg Weags letzte Predigt war nochmals eine Einladung zu einer Gottesbeziehung, die nicht von Angst, sondern von Vertrauen geprägt ist. Er bezog sich dabei auf die geheimnisvolle, ja gleichnis-hafte Geschichte vom Sturm auf dem See Genesareth, wo Jesus übers Wasser geht, um die Seinen zu retten. Dazu einige Zitate aus Weags Predigt:



Der Festgottesdienst mit Posaunenchor, Kirchenchor, Orgel und Musikteam bot einen würdigen und vielfältigen Rahmen.



» Dort fängt Glaube an: wenn jemand gegen die Stürme und Zweifel die Stimme Jesu hört.«

» 366 mal findet sich in der Bibel der Satz ›Fürchte dich nicht‹ – einmal für jeden Tag des Jahres.«

» Glaube heißt im Kern nichts anderes als auf Jesus zu sehen. Die Wellen sind noch da, dabei steht Jesus über ihnen. Das Wasser ist noch bedrohlich, aber ich darf wissen: Jesus ist stärker.«

» Der Glaube ist kein fester Besitz, sondern ein Geschenk. Deshalb haben wir keinen Grund, auf die herabzusehen, die sich schwer tun mit ihm.«

Auch aus den anschließenden Abschiedsreden drucken wir hier einige Zitate ab.

Siegfried Härter, Vorsitzender des KGR, dankte für die Begleitung der Ehrenamtlichen und nannte exemplarisch Jörg Weags wohlthuenden Umgang mit dem Konfi-Team. Schon vor dem offiziellen Dienstantritt habe er am ersten Treffen des jungen Teams teilgenommen. Auch zum Kirchengemeinderat sei schon bald eine tragfähige Beziehung gewachsen. Dabei wurde auch viel gelacht – zum Beispiel über gewisse Details, die mit der Genehmigung einer Hundehaltung im Pfarrhaus verbunden waren ... Entscheidend war jedoch das gemeinsame,



*Bürgermeister Heß
mit einem Luftbild
von Gomaringen,
Schulleiter Allgaier,
Martin Schenk,
Siegfried Härter und
Eva-Maria Kern.*



ernsthafte Ringen um gute Lösungen für die Gemeinde:

»Wir haben versucht, Wichtiges von weniger Wichtigem zu unterscheiden, was manchmal nicht einfach ist. Wir haben Aufgaben verteilt, geplant und oft zusammen gebetet und unserem Gott vertraut, dass er uns leitet.«

Bürgermeister **Steffen Heß** betonte in seinem ebenfalls sehr persönlich gehaltenen Grußwort die gute Zusammenarbeit und griff dabei ein Bibelzitat auf: »Gerade in herausfordernden Zeiten ist es wichtig, als Kirche und Gemeinde zusammen ›der Stadt Bestes zu suchen‹« (frei nach Jeremia 29,7)

Er überreichte mit einem Augenzwinkern dem Seelsorger fürs bevorstehen-

de Kontaktstudium in Griechenland ein Wörterbuch, eine Packung Studentenfutter und einen Spätzle-Shaker – damit kein kulinarisches Heimweh aufkommt.

Schulleiter **Joachim Allgaier** erinnerte an lebendige Schulgottesdienste auf dem Brunnenplatz, dankte für Pfarrer Weags ruhigen und gewissenhaften Stil im Umgang mit den Hinterweiler Kolleginnen und griff schließlich einige warmherzige Grüße auf, notiert von Zweit- und Viertklässlern an ihren scheidenden Religionslehrer: »Ich wünsche dir in Griechenland viel Spaß und viel Glück. Ich habe dich lieb.« »Danke für die ganzen Geschichten, für die Zehn-Minuten-Pausen, die Filme, die vielen Lieder und für den tollen Unterricht.«

Anette Obergfell, Pastorin der EmK, sprach für die Ökumene:

»Heute erfahren Sie, was Sie ausgesät haben und welche Früchte daraus gewachsen sind. Als Pfarrer erfährt man das im Alltag leider nur sehr selten.«

Martin Schenk, CVJM: »Wir predigen mehr durch das, was wir sind, als durch das, was wir sagen.«

Er schenkte dem fußballbegeisterten Pfarrer ein Trikot des Proficlubs von Thessaloniki, mit der Rückenaufricht »Teamplayer Jörg«.

Dieter Meng deutete für den Gemeinschaftsverband »Die Apis« die Stadt Aulendorf als Symbol. Denn dort kreuzen sich zwei Eisenbahnlinien. Auch Jörg

Weag könne nach allen Seiten offen sein, ohne dabei die Spur zu verlieren. Bildhaft waren auch die überreichten Geschenke: Gurken und Honig, für saure und süße Tage, dazu Fruchtlikör aus dem eigenen Garten als Erinnerung an die gute Nachbarschaft und eine Flasche Kirschgeist als Metapher für den unsichtbaren Geist Gottes, den man als Pfarrer braucht.

Eva-Maria Kern dirigierte einen rhythmisch inszenierten Abschiedsgruß der ganzen Gemeinde, verbunden mit dem Kanon »Viel Glück und viel Segen auf all deinen Wegen«.

Günter Vollmer wandte sich als Vorsitzender des Hospizvereins vor allem an Sabine Weag. Sie habe in den Jahren 2010 und 2014 zwei sehr zeitaufwändig Ausbildungsabschnitte zur Sterbebegleitung besucht und ihre Kenntnisse gleichermaßen am Krankenbett wie auch im Vereinsvorstand eingebracht.

Will Bold vom Treffpunkt Senioren zielte in seinem Grußwort auf Jörg Weag als zugewandtem Seelsorger, aber auch auf eine private Seite von ihm als passioniertem Griechenland-Camper. Mit verschmitztem Lächeln meinte er: »Unter-schätzen Sie nicht, wie sehr die Leute interessiert, was der Pfarrer so im Urlaub tut.«

Elsbeth Vollmer, Vorsitzende des KGR Stockach, bedankte sich bei ihrem scheidenden Pfarrer in Reimform. Hier ihre Schlusszeile:

»Habt Dank für diese schöne Zeit. Ihr fehlt uns sicher sehr. Ein wenig traurig sind wir heut', der Abschied fällt uns schwer.«

Ortsvorsteherin **Christa Stöhr** erinnerte an wichtige Entwicklungen in Stockach: an die Kirchenrenovierung, den Schuppenanbau, die Umgestaltung des Kirchenplatzes, die neuen Veranstaltungsformate Mitarbeiterfest, Neujahrsempfang und Kichen-Stammtisch.

»Wir verlieren mit Ihnen einen greifbaren Seelsorger, der sich sehr für unsere Kirchengemeinde eingesetzt hat.«

Das von ihr überreichte Stockacher Badetuch kann sowohl in Griechenland als auch später in der Aulendorfer Therme gute Dienste leisten.

Dagmar Rath dankte im Namen des Hauptamtlichen Teams im Gomaringer Pfarrhaus für Weags wertschätzenden und zugleich gastfreundlichen Stil. Sie überreichte das gemeinsame Geschenk der Kirchengemeinde, des Kirchengemeinderates und der hauptamtlichen

Kolleg/innen: Ein Aquarell von Kirche und Schloss, gemalt von der Gomaringer Künstlerin Livia Scholz-Breznay.

Das Schlusswort hatte Pfarrer Jörg Weag selbst. Er dankte unter anderem den vielen Betern, die seinen Dienst begleitet und getragen haben. Nicht nur am heutigen Tag seien ihm viel Vertrauen und Wertschätzung entgegengebracht worden, nicht zuletzt durch den Kirchengemeinderat. Besonders inspirierend war für ihn das Symbolgeschenk einer langen Bolzenschraube, die ihm vor 10 Jahren bei seiner Investitur geschenkt wurde: Er wollte verbinden und versöhnen, Bindeglied sein zwischen Menschen unterschiedlicher Prägung und Frömmigkeitsstile. Ganz in diesem Sinne rief er der Gemeinde zu, sie solle unbedingt den Zusammenhalt wahren: »Lasst einander nicht los!«

Sein letzter Satz in der Kirche: »Bleibt Gott befohlen, bzw., wie die Amerikaner beim Abschied sagen: See you in heaven – spätestens!«

Peter Rostan



Ein schmackhaftes »schwäbisches Buffet« im Gemeindehaus rundete den Abschieds-sonntag ab. Über 200 Portionen Schupfnudeln, Maultaschen und Linsen mit Spätzle wurden ausgegeben.



Ein neues Gesicht fürs Kirchenfenster?

Liebe Leserin, lieber Leser,

sicher ist Ihnen bereits aufgefallen, dass die vorliegende Ausgabe des Kirchenfensters anders aussieht als die vorherige und die vielen davor.

Nachdem die bisherige Druckerei nicht mehr verfügbar ist, war eine Neuorientierung notwendig, welche die Verantwortlichen in der Gemeinde zu einer generellen Überarbeitung des Kirchenfensters genützt haben:

- Das Kirchenfenster soll an Aktualität gewinnen, besonders was die Veranstaltungen und Termine im Frühjahr betrifft. Deshalb werden nun vier Ausgaben pro Jahr erscheinen.
- Um den redaktionellen und finanziellen Aufwand im Rahmen zu halten, wurde das DIN-A5-Format gewählt mit der Möglichkeit, die Seitenzahl leichter variabel an den jeweiligen Bedarf anzupassen.
- Die Kirchengemeinde bekommt ein neues Logo. Da bot es sich an, auch den Gemeindebrief an die neue Stilistik anzupassen.

Wir hoffen, dass Ihnen das neue Erscheinungsbild Ihres Gemeindebriefs zusagt und wünschen Ihnen viel Freude bei der Lektüre.

Martin Adler für das Kirchenfenster-Team



Evangelische Kirchengemeinde Gomaringen

Gefällt Ihnen unser neuer Logo?

Halt, das wird nicht die erste Frage sein, die Sie sich stellen. Deshalb zunächst:

Warum brauchen wir ein neues Logo?

Der Kirchengerinderat will in unserer Gemeinde beides zugleich fördern können: die Vielfalt und den

Zusammenhalt. Es ist erstaunlich, wie viele Veranstaltungen und Angebote unter dem Dach der Kirchengemeinde angesiedelt sind. Hinzu kommt vieles, woran sich die Kirchengemeinde beteiligt, auch wenn die Trägerschaft woanders liegt (z. B. beim CVJM). Die Vielfalt ist schön, aber auch verwirrend. Deshalb brauchen wir in der öffentlichen Darstellung ein verbindendes Element. Dafür steht ein Logo – ein wiederkehrendes und leicht erkennbares Piktogramm, das in den unterschiedlichsten Druckerzeugnissen aufgenommen werden kann.

Weiß vor Blau

Vor etwa 15 Jahren gestaltete Mario Mehner nach einem Erstentwurf von Rita Ankele das schwungvolle Kreuz, das seither den Briefkopf der Kirchengemeinde zierte. Mit sympathischer Leichtigkeit und Freundlichkeit weist es auf den Herrn der Kirche hin, auf Jesus Christus. Ein ästhetisch und inhaltlich gelungener Entwurf.

Doch leider erwiesen sich zwei Aspekte als so nachteilig, dass dieses Logo nicht die erwünschte Breitenwirkung hatte, bzw. außerhalb des Schriftverkehrs kaum eingesetzt wurde:

- Das Piktogramm braucht zwingend den zugehörigen Text; allein durch das Kreuz gelingt noch keine Zuordnung zur Gomaringer Kirchengemeinde.
- Das Kreuz ist so filigran, dass es viel umstehenden Freiraum benötigt, um nicht unterzugehen.

Der Kirchengerinderat hat zunächst versucht, wenigstens den zweiten Nachteil anzugehen. Doch die eingereichten Vorschläge zur Umgestaltung des Bestehenden waren nicht überzeugend. Aus dem luftig-leichten Kreuz wurde ein klobig wirkender Kompromiss.

Deshalb fiel nun die Entscheidung für ein komplett neues Logo, das gleich

beide Ziele erfüllt: die Wiedererkennbarkeit, auch ohne Schriftzug, und die Vielfalt der Einsatzmöglichkeiten.

Jetzt nochmals die Frage: Gefällt Ihnen das Ergebnis?

Es stilisierte unseren Kirchturm als helle Kontur vor blauem Hintergrund mit einer Welle, die an die hügelige Umgebung des Gebäudes erinnert. Die tänzerische Bewegung des alten Logokreuzes wird aufgenommen in der Schrägstellung des abgerundeten Quadrates. »Unsere Kirche ist unterwegs, in Bewegung, mit hoffnungsvollem, blauen Grundton«, so würde ich den gelungenen Entwurf von Andreas Beck, Atelier Arnold/Dettingen, umschreiben.

Und, gefällt es Ihnen? Über Geschmack kann man bekanntlich verissen streiten. Muss man aber nicht. *Peter Rostan*



Erste Versuche, das bestehende Logo zu verändern, wurden nicht weiterverfolgt.

SWT Umweltpreis für das **SchubLädle**

Am 5. Dezember 2016 konnte Elvira Fischer als Mitarbeiterin im Secondhandbereich des SchubLädles eine Urkunde im Wert von 4000 Euro entgegen nehmen. Die Jury des SWT Umweltpreises 2016 hat Netzwerk Leben »SchubLädle« mit dem 2. Jurypreis bedacht und diesen für uns überraschend hohen und zugleich erfreulichen Betrag zugesagt! Wir sind begeistert und erstaunt zugleich und können nun einige fällige Verbesserungen in Angriff nehmen!

Vermutlich war die Jury überzeugt von unserer Idee, weniger wegzuerwerfen, Kleidung länger zu tragen und Müll zu reduzieren. Zur Sprache kam auch, dass es beeindruckend ist, mit welch hohem Engagement und Liebe sich die ehrenamtlichen Frauen einsetzen und dadurch die Einnahmen komplett an soziale Projekte unserer Missionare in aller Welt gegeben werden können.

Elvira Fischer konnte von unserer Idee und dem Konzept erzählen, auch dass das SchubLädle Anlaufstelle und Ort der Begegnung für viele Menschen aus unterschiedlichsten sozialen Bereichen ist.

Wir freuen uns und sind dankbar für dieses Vorweihnachtsgeschenk – Danken Sie unserem Gott!



Evangelische Kirchengemeinden
Gomaringen und Stockach

Das bisherige Logo mit seinem filigranen Kreuz.

Einige Kinder und Mitarbeiter ► haben während der Kinderbibeltage die Esther-Geschichte mit Playmobil-Figuren nacherzählt. Wir zeigen einige der liebevoll und detailreich gestalteten Szenen



Esther betet



Der König und Haman besprechen sich



Wer wird neue Königin?



Esthers Krönung



Erstes Essen bei Esther

Royal Oriental

Gott gibt Mut Mut tut gut

Hallo, ich bin Wilma Wichtig, die Frau der klugen Fragen und Meisterin der flinken Worte, hier nun endlich mit der neusten Ausgabe von ROYAL ORIENTAL.



Wow, war das klasse, was wir alles in den Herbstferien erlebt haben. Die Kinderbibeltage waren auch mein Highlight. Es war genial. Zwischen 140 und 156 Kindern freuten sich auf jeden Tag.

Doch jetzt nochmal von Anfang an: Am ersten Tag haben wir mit Ester gefiebert – wird sie nun die neue Königin oder nicht? Viele junge Frauen kamen an den Palast, doch der König Xerxes wollte unbedingt Ester als Königin haben. Ester hütete ein Geheimnis – sie war Jüdin – ihr Onkel Mordechai legte ihr nahe, dies nie zu vergessen.



Am zweiten Tag erlebten wir, wie Mordechai, Esters Onkel, sich nicht vor Haman verbeugte, weil er sich nur vor Gott verbeugt. Mordechai verhinderte einen Mordanschlag. Das war vielleicht spannend.

Haman, der wichtigste Mitarbeiter des Königs, war sauer, dass sich alle vor ihm verbeugten, nur Mordechai nicht. Alle sollten doch seinen Befehlen gehorchen. Haman heckte also einen geheimen Plan aus, er wollte Mordechai vernichten, weil er Jude ist und sich nicht verbeugt.

Der Haman war hinterhältig, weil er sich beim König Xerxes eingeschleimt hat. Unglaublich. Und dann hat Haman



doch tatsächlich ein königliches Gesetz erlassen, das die Juden vernichtet werden sollten. Mit dem königlichen Siegel wurde es bekräftigt, damit konnte das Gesetz nicht mehr rückgängig gemacht werden.

Mordechai aber schlich sich zur Königin Ester und erzählte ihr alles, was gegen die Juden geplant war. Er bat Ester, unbedingt mit dem König zu reden. Ester hatte zunächst Angst. Denn sie durfte nicht unaufgefordert zum König gehen: das konnte ihren Tod bedeuten.

Mensch, ich hab die Spannung kaum ausgehalten bis zum nächsten Tag! Wird sie nun zum König gehen und ihr Leben riskieren?



Der dritte Tag brachte die lang ersehnte Antwort. Ester ging zum König und unglaublich – sie fand Gnade vor ihm. Sie lud ihn zu einem Essen ein, mit Haman, seinem wichtigsten Diener.

Beeindruckend, wie mutig Ester war. Sie hat durch ihr Gebet und das Gebet des gesamten jüdischen Volkes Mut bekommen. Erstaunlich, was Gebete bewirken können!

Leider gab es keine Auflösung am dritten Tag. Alle, auch ich, warteten gespannt auf den tollen Familiengottesdienst. Die Kinder konnten es vor Spannung kaum noch aushalten.

Endlich erfolgte die Auflösung: Beim Essen, zu dem die Königin, Xerxes und Haman eingeladen hatte, erzählte Ester dem König, dass Haman die Juden vernichten wollte und dass sie auch zum Volk der Juden gehört. Endlich bekam Haman seine gerechte Strafe. Mordechai wurde an seiner Stelle eingesetzt. Ein neues Gesetz erlaubte den Juden sich zu verteidigen. Damit waren sie gerettet.

Unglaublich, wie Gott für sein Volk sorgt und wie mutig Ester war. Das hat mich echt beeindruckt.

Nach dem Theaterstück gab es täglich Bastelangebote in den Altersgruppen. Mit den Kindern der 1. bis 4. Klasse wurden Memoboards, Blasrohre und Bade-



Mit der Schlagzeile **GOTT GIBT MUT – MUT TUT GUT** habe ich mich von den Kindern bei den Kinderbibeltagen verabschiedet.

Es war eine unglaublich tolle Zeit, mit super engagierten Mitarbeiter/innen, einem hochmotivierten, talentierten Theaterteam, fröhlichen Lie-

dern und vor allem mit unserem großartigen Gott, der uns Mut schenkt.

Danke auch an das super Küchenteam, denn nach dem Familiengottesdienst gab es für alle wieder ein leckeres Essen.

Eure Wilma Wichtig

*Das Vorbereitungsteam:
Regine Burgbacher, Klaus Forschner,
Mirjam Köber, Ingrid Kugele und
Kathrin Würth*

salz hergestellt. Und die Großen (5./6. Klasse) durften zwischen Zinngießen, Nähen, einer Playmobil-Gruppe, Wellness, Backen oder Sport wählen. Das Highlight für die Großen war ein Besuch der Feuerwehr, bei der es auch um Mut ging und bei der sich die Kinder abseilen oder lernen durften, wie man sich in verräucherten Räumen richtig verhält.

Ich habe in den erlebnisreichen Tagen gelernt, dass es sich echt lohnt, mutig zu sein – nicht in der Masse mit zu schwimmen, sondern sich für schwache Menschen einzusetzen, treu zu Gott zu beten und zu wissen, dass Gott es gut meint auch in unserem Leben. Und er unser Leben fest in seiner Hand hält.



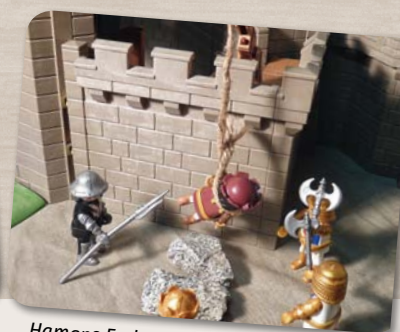
Hamans Gesetz wird im Reich verkündet



Mordechai verneigt sich nicht



Mordechai bittet Esther um Hilfe



Hamans Ende



Aktuelles im Bereich Seelsorge

Etwas mehr als 5 Jahre ist es her, dass wir nach langen Beratungen ein Seelsorge-Konzept für unsere Gemeinde entworfen haben. In der Zwischenzeit haben wir viele Menschen erreicht und auch zur Mitarbeit gewonnen, Listen erstellt, Veranstaltungen und anderes geplant und konnten so den größten Teil des Konzeptes umsetzen. Da Seelsorge ja meist im Verborgenen oder Unscheinbaren geschieht, ist es uns ein Anliegen, dass man weiß, was es gibt. Vor allem damit Menschen, die in schwierigen Situationen sind, wissen, wohin sie sich wenden können.

Damals hatten wir ein Ziel formuliert und diese Grundlage gilt heute noch.

Ziel: Menschen finden bei uns Begleiter/innen, die ihnen zuhören, die mit ihnen Nöte des Lebens anschauen und sie ein Stück Weg begleiten. Es darf alles zur Sprache kommen: Fragen des Lebens und Glaubens, Konflikte und Krisen, Freuden und Stärken, Zukunftsplanungen und Entscheidungen. Es ist ein Angebot, innezuhalten, Ermunterung zu erfahren und im Glauben gestärkt zu werden. Wir unterstützen darin, Dinge zu klären und Veränderungen zu erreichen. Jeder kann sich gerne an uns wenden, wir helfen bei der Vermittlung von geeigneten Personen.

Was gibt es denn jetzt konkret?

Vermittlung von Begleiter/innen

Wir vermitteln je nach Wunsch und Bedarf geeignete Menschen, die uns gut bekannt sind, mit denen man über persönliche Angelegenheiten sprechen kann, die einen durch schwere Phasen begleiten, Besuche machen, die einem helfen Entscheidungen abzuwägen, Dinge zu klären oder einem auf irgendeine Weise zur Seite stehen.

Beratungsstelle Netzwerk Leben

Hierhin kann man sich rund um die Uhr (Anrufbeantworter) wenden. Das können Fragen des alltäglichen Lebens sein oder auch spezielle Notsituationen. Diakon Klaus Forschner ist dafür zuständig und entweder selbst zu beratenden Gesprächen bereit oder kann auf andere Stellen in unserer Gemeinde und auch darüber hinaus weiterverweisen. Telefon 07072 910413. Dieses Angebot wird auch

im Gemeindeboten unter der Rubrik »Notdienste« beworben. Auch Menschen aus prekären Verhältnissen finden hier vielfältige Unterstützung.

Vermittlung von Beratungsstellen und Fachleuten

Wir haben eine ausführliche Liste zusammengestellt von unterschiedlichsten Beratungsstellen, die wir empfehlen können und mit denen wir teilweise in Kontakt stehen.

Kontaktteams für psychisch erkrankte Menschen und/oder deren Angehörige

Hier geht es darum, für eine betroffene Person jeweils eine kleine Gruppe von Menschen zu finden, an die sie sich wenden kann. Wie genau diese Hilfe aussehen soll, was dazu gehört und wo Grenzen sind, wird miteinander besprochen und individuell geklärt.

EINER TRAGE DES ANDEREN LAST Galater 6,2



Dann gibt es noch in regelmäßigen Abständen folgende Veranstaltungen für seelsorgende Menschen:

AK-Seelsorge

Dieser Kreis trifft sich dreimal im Jahr, um einen fachlichen Impuls zu bekommen, sich darüber auszutauschen und je nach Bedarf auch zur kollegialen Beratung. Eingeladen sind alle, die seelsorgerlich im weitesten Sinne tätig sind. Die Teilnahme ist nicht verbindlich, meistens sind wir eine Runde zwischen 6 und 12 Personen. Bei den fachlichen Impulsen profitieren wir sehr von Cornelius Haefele, der eine Praxis für Psychotherapie hat und als Dozent bei der Bildungsinitiative e.V. tätig ist.

Forum Seelsorge

Dieser große Vortragsabend findet jährlich im Herbst zu einem allgemein interessanten Thema im Bereich Seelsorge und Begleitung mit kompetenten Referenten statt.

Wenn Interesse besteht, zu den Veranstaltungen per Mail eingeladen zu werden, dann wenden Sie sich gerne an Diakon Klaus Forschner oder an das Pfarrbüro.

Seminartag

Ungefähr alle zwei Jahre bieten wir einen Seminartag mit Anmeldung an. Sowohl die Themen als auch die Referentin sowie die ganze Gestaltung dieses Tages mit Vorträgen, Übungen, Gruppengesprächen, gemeinsamen Mittagessen usw. kamen bisher sehr gut an. Der nächste Seminartag findet am 3. Februar 2018 statt.

Themenabende

Sporadisch bieten wir Vorträge zu speziellen Themen an. Eingeladen sind alle, für die das Thema interessant ist. Am 6. März 2017 um 20 Uhr findet der nächste Abend statt.

An vielen Stellen berührt der Bereich Seelsorge auch andere, z.B. geistliche oder diakonische Arbeitsbereiche. Das sehen wir als große Stärke. Vernetzung in der Gemeinde und darüber hinaus ist eine besondere Chance.

In der Seelsorge wird die Sorge Gottes für seine Geschöpfe sichtbar. Jeder ist so zur Seelsorge an anderen gerufen, jeder hat Seelsorge nötig.

Zum Kernteam, das konzeptionell und inhaltlich verantwortlich ist und an das man sich gerne wenden kann, gehören Diakon Klaus Forschner (07072 910412), Cornelius Haefele (915249) und Annedore Beck (920790).

Dass unsere Pfarrer kraft Amtes in besonderer Weise für Seelsorge zuständig sind, ist selbstverständlich. Sie unterstützen und begleiten alle oben genannten Aktivitäten und Angebote.

Annedore Beck

HERZLICHE EINLADUNG ZU EINEM VORTRAGSABEND

Umgang mit psychisch Erkrankten

Referent: Cornelius Haefele, Gomaringen, Praxis für Beratung, Coaching und Psychotherapie
Termin: 6. März 2017, 20 Uhr
 im Evangelischen Gemeindehaus Gomaringen

Ich bin krank gewesen und ihr habt mich besucht (Matthäus 25,36)

Einen Menschen zu besuchen, der nach einem Herzinfarkt im Krankenhaus liegt, fällt uns nicht allzu schwer. Hingegen einen Menschen zu besuchen, der nach einem Selbsttötungsversuch in der Psychiatrie ist, fällt vielen schon deutlich schwerer. Wie gehe ich denn mit einem psychisch erkrankten Menschen um? Wie soll ich mich verhalten? Was soll ich da überhaupt sagen? Und was ist, wenn ich was Falsches sage?

Wir laden ein zu einem Vortragsabend, bei dem es um solche Fragen geht. Zunächst wird ein grober Überblick über die vielfältigen Arten der psychischen Erkrankungen gegeben. Der Schwerpunkt des Abends soll dann aber darauf liegen, wie man psychisch Erkrankten und ihren Angehörigen begegnen kann. Es gibt auch die Möglichkeit, Fragen zu stellen und ins Gespräch zu kommen.





Bärbel Donath zum Abschied

Liebe Frau Donath, etwa dreieinhalb Jahre durfte ich mit Ihnen zusammenarbeiten. Zum Pfarramtssekretariat gehörten Sie jedoch schon seit 2005 – allerdings mit langen Unterbrechungen wegen der Erziehung Ihrer drei Kinder.

In unsere gemeinsame Zeit fiel der Umzug des Büros und die Verwandlung des Sekretariats zum Gemeindebüro. Zusammen mit Frau Rath gaben Sie dieser so wichtigen Institution unserer Kirchengemeinde ein Gesicht. Sie beide waren

vielfach die erste Anlaufstelle für Ehrenamtliche, künftige Taufeltern, Urkunden-Abholer und Paketboten, Informations- und Ratsuchende – sei es telefonisch oder auch durch direkte Begegnungen vor Ort.

Danke für Ihren freundlichen, ja warmherzigen Stil! Die Begegnungen und Gespräche mit Ihnen taten nicht nur den Besuchern und Anrufern, sondern auch dem ganzen Pfarrhaus-Team gut.

Und ich danke Ihnen als Gemeindepfarrer auch persönlich sehr herzlich für alle Formen der tatkräftigen Unterstützung: durch die Vorbereitung des Gemeindebotens und der Abkündigungen, die Pflege des Terminkalenders, vielfältige administrative Tätigkeiten, die Vorbereitung oder Verwaltung von Sitzungsunterlagen, die Organisation von Besuchsterminen und, nicht zuletzt, immer wieder für die beharrliche Erinnerung an Dinge und Erledigungen, die ich als Pfarrer im Alltagsdurcheinander besser nicht vergessen sollte...

Inzwischen arbeiten Sie nicht mehr im Gemeindebüro der Kirchengemeinde, sondern nun in Vollzeit in einem Tübinger Unternehmen. Wir vermissen Ihr Lächeln! Gut, dass man sich weiterhin in Gommaringen trifft, auf der Straße oder auch im Gottesdienst. Gott segne Sie und Ihre Familie.

Ihr Peter Rostan

Zwei Neue, die sich längst bewährt haben



Seit Januar gibt es zwei neue Gesichter, die Sie schon kennen:

Käthe Pflumm arbeitet wieder im Gemeindebüro. Nachdem sie früher jahrelang als Pfarramtssekretärin und Diakönnin gearbeitet hat und gewissermaßen die gute Seele der Kirchengemeinde war, konnten wir sie nun nochmals für einen regelmäßigen Dienst gewinnen. Sie wird künftig immer Freitagvormittags im Büro anzutreffen sein, ihre Kollegin Dagmar Rath entlasten, Anrufe und Anmeldungen entgegennehmen, Versände und Geschenke vorbereiten, Abkündigungen aktualisieren und Drucksachen vervielfältigen. Und sie ist wieder eine wertvolle Anlaufstelle für die unterschiedlichsten Anliegen.

Auch im Mesnerdienst gibt es eine Personalveränderung, die auf Kontinuität setzt. Frank Hermann, der bisher nur Vertretungsdienste leistete, braucht nun selbst einen Vertreter. Wir sind sehr froh, dass **Joachim Schäfer** bereit ist, diese wichtige Aufgabe zu übernehmen. Auf unserem Foto sprang er bereits beim Schneeschippen ein, in der Kirche wird er dann etwa alle sechs Wochen auf dem Mesnerplatz sitzen.





DIE STOCKACHER SEITE



Das Alte Jahr haben wir mit einem stimmungsvollen Konzert von **Christoph Zehendner** und seinem Pianisten Samuel Jersak musikalisch ausklingen lassen. Das Konzert unter dem Motto: »Mutter hol den Tannenduft« fand sehr großen Zuspruch. Die Kirche war bis auf den letzten Platz belegt. Einige Besucher, die ohne Karte aus dem Vorverkauf angereist waren, mussten leider abgewiesen werden.

Am Neujahrstag fand nach dem Abendgottesdienst der **Neujahrsempfang** im alten Schulhaus Stockach statt. Nach der Begrüßung durch die Vorsitzende des Kirchengerinderates wurden die Besucher über aktuelle Entwicklungen und Veranstaltungen der Kirchengemeinde informiert. Im Anschluss entrichtete die bürgerliche Gemeinde durch unsere Ortsvorsteherin Grußworte. Auch Frau Stöhr ging in ihrer kurzen Ansprache auf einige interessante Entwicklungen im Ortsteil Stockach ein.



Am 15. Januar wurde in Stockach der **letzte Gottesdienst mit Pfarrer Jörg Weag** gefeiert. Die Beliebtheit unseres scheidenden Pfarrers ließ sich an der gut gefüllten Kirche erkennen. Umrahmt wurde der Gottesdienst musikalisch mit Orgel und Querflöte. Ein besonderer Höhepunkt waren ein persönliches Abschiedslied und ein Segenslied von der Kinderkirche für unser Pfarrersehepaar Jörg und Sabine Weag.

Anschließend bot sich den Gottesdienstbesuchern noch die Möglichkeit, sich persönlich von unserem Pfarrersehepaar bei einem Ständerling im Schulhaus zu verabschieden. Das Ehepaar Weag genoss die Gespräche in entspannter Atmosphäre bei Sekt und Butterbrezeln. Am 29. Januar waren wir Stockacher dann nach Gomaringen zur offiziellen Verabschiedung von Herrn Weag eingeladen.



Die Stockacherinnen Christa Stöhr und Elsbeth Vollmer mit Abschiedsworten an Ehepaar Weag.



TERMINE

MÄRZ 2017

- 3.** Weltgebetstag der Frauen
- 6.** Schulgebet
- 6.** Seelsorge-Themenabend
- 9.** Treffpunkt der Senioren
- ab 9.** »Glaube hat Gründe« – Vortragsreihe mit Prof. Dr. Kammler
- Weitere Termine: 16./23./30. März**
- 19.** Goldene Konfirmation
- 20.–23.** Jesus House
- 22.** Wanderfahrt des Treffpunkts der Senioren
- 25.** Kinderkleider-Basar in der Sport- und Kulturhalle
- 26.** Junge Abendkirche
- 27.** Diakonische Gruppe

APRIL 2017

- 3.** Schulgebet
- 4.** DFMGB-Bezirkstreffen
- 13.** Treffpunkt der Senioren
- 16.** Osterfeuer und -frühstück / CVJM
- 17.** Ostermontagskonferenz / Apis
- 19.** Adonia-Konzert in der Sport- und Kulturhalle
- 26.** Wanderfahrt des Treffpunkts der Senioren
- 28.–30.** CVJM-Wochenende

MAI 2017

- 3.** Infoabend Konfi-Jahrgang 17/18
- 6.** Kirchenkonzert Akkordeonclub Gomaringen
- 8.** Schulgebet
- 11.** Treffpunkt der Senioren
- 14.** Konfirmation
- 21.** Konfirmation
- 24.** Wanderfahrt des Treffpunkts der Senioren

GOTTESDIENSTE

aktuellen Veröffentlichungen.

5. März

10 Uhr • Gottesdienst mit Posaunenchor, Taufen und Fürbittgebet für Ehrenamtliche in Gomaringen (Pfr. Rostan).
Anschließend Kirchenkaffee.
10 Uhr TeenChurch in der Gröbnestraße 12 (Haefele).

12. März

10 Uhr • Gottesdienst mit 80er-Feier in Gomaringen (Dekan i.R. Haag).
10.30 Uhr • Gottesdienst in Stockach (Pfr. Rostan).

19. März

10 Uhr • Gottesdienst mit Goldener Konfirmation und Kirchenchor in Gomaringen (Pfr. Rostan).
10 Uhr • TeenChurch in der Gröbnestraße 12 (Haefele).

26. März

10 Uhr • Gottesdienst in Gomaringen (Prädikant Dr. Stadelmaier).
10.30 Uhr • Gottesdienst in Stockach (Prädikant Presch).

2. April

10.30 Uhr • Gottesdienst für Jung und Alt mit Kindergarten Roßbergstraße in Gomaringen (Pfr. Rostan).
Anschließend Mittagessen.
10 Uhr • TeenChurch mit Frühstück in der Gröbnestraße 12 (Haefele).
19 Uhr • Junge Abendkirche.

9. April | *Palmsonntag*

10 Uhr • Gottesdienst in Gomaringen (Haefele).
Anschließend Kirchenkaffee.
10.30 Uhr • Gottesdienst in Stockach (Pfr. Rostan).

12. April | *Passionsandacht*

20 Uhr • Passionsandacht in Gomaringen (Pfr. Hannig).

13. April | *Gründonnerstag*

20 Uhr • Gottesdienst mit Abendmahl in Gomaringen (Pfr. Hannig).

14. April | *Karfreitag*

10 Uhr • Gottesdienst mit Abendmahl und Kirchenchor in Gomaringen (Pfr. Rostan).
15 Uhr • Gottesdienst in Stockach (Pfr. Rostan).

16. April | *Ostersonntag*

7 Uhr • Ökumenische Auferstehungsfeier auf dem Friedhof mit den Posauenchören (Pastorin Obergfell, EmK).
10 Uhr • Gottesdienst mit Taufen und Posaunenchor in Gomaringen (Pfr. Rostan).
10.30 Uhr • Gottesdienst in Stockach (Prädikantin Dr. Väterlein).

17. April | *Ostermontag*

10 Uhr • Api-Gottesdienst in Gomaringen (Dekan i.R. Haag)
14 Uhr • Api-Ostermontagskonferenz in der Ev. Kirche Gomaringen.

23. April

10 Uhr • Gottesdienst in Gomaringen (Prädikant Beyer).
10 Uhr • TeenChurch in der Gröbnestraße 12 (Haefele).
10.30 Uhr • Gottesdienst in Stockach (Prädikantin Auth-Hofmann).
19 Uhr Junge Abendkirche.

30. April

10 Uhr • Gottesdienst in Gomaringen (Dekan i.R. Haag).
10.30 Uhr • Gottesdienst in Stockach (Dekan i.R. Teich).

7. Mai

10 Uhr • Gottesdienst mit Abkündigung der Konfirmanden in Gomaringen (Haefele).
Anschließend Kirchenkaffee.
10.30 Uhr • Gottesdienst in Stockach (Prädikant Beyer).

14. Mai | *Konfirmation*

9.30 Uhr • Gottesdienst mit Konfirmation (Pfr. Rostan).
10 Uhr • TeenChurch in der Gröbnestraße 12 (Haefele).
10.30 Uhr • Gottesdienst in Stockach (Prädikant Presch).

21. Mai | *Konfirmation*

9.30 Uhr • Gottesdienst mit Konfirmation (Pfr. Rostan).
19 Uhr • Junge Abendkirche.

MÄRZ BIS MAI 2017



VERTRAULICH



VERTRAULICH

ZUM VORMERKEN

Israelreise

22.5.–3.6.2018

Pfarrer Rostan plant wieder eine Reise nach Israel, diesmal während der Pfingstferien 2018. Eingeladen sind Wanderfreunde und Genießer. Interessenten sollten sich zeitnah mit Peter Rostan in Verbindung setzen, dann kann das Programm entsprechend abgestimmt werden.



Seelsorge

Gespräch, zur Beichte oder zum Abendmahl, dann melden Sie sich bitte bei Pfarrer Rostan (Tel. 9104-20). Solche Besuche sind, nach Absprache, jederzeit möglich.

TELEFON UND E-MAIL

Pfarrer Rostan

Telefon 07072 9104-20
rostan@kirche-gomariningen.de

Gemeindediakon Forschner

Telefon 07072 9104-12
forschner@kirche-gomariningen.de
diakonat@kirche-gomariningen.de

Gemeindebüro (Rath) Telefon 9104-10
rath@kirche-gomariningen.de oder
bzw. pfarrbuero@kirche-gomariningen.de
Kontaktzeiten:
täglich 9.30–12 Uhr (außer donnerstags)
mittwochs 8–12 Uhr
und 14.30–17 Uhr (nicht in Schulferien)

Kirchenpflege (Kern) Telefon 9104-11
kern@kirche-gomariningen.de
kirchenpflege@kirche-gomariningen.de

Mesner Frank Hermann

Telefon 0176 61267264
mesner@kirche-gomariningen.de

Audio- und DVD-Dienst Pfarrbüro (Rath)
Telefon 9104-10

IMPRESSUM

Herausgeber:
Evangelische Kirchengemeinden
Gomariningen und Stockach
Kirchenplatz 2 · 72810 Gomariningen
Telefon 07072 / 9104-10
Telefax 07072 / 9104-19
E-Mail: pfarrbuero@kirche-gomariningen.de

Redaktion: Martin Adler, Peter Rostan
Gestaltung: Grafisches Atelier Arnold
Fotos: privat

Jedem, dem in dieser Ausgabe zu viele Schreib- oder Formfehler sind oder der sonst viele Ideen hat, wie man das Kirchenfenster ansprechender und schöner gestalten könnte, aber auch jeder, der es einfach nur toll findet, ist herzlich eingeladen, ins Redaktionsteam einzusteigen. Wir sind für jede konstruktive Ergänzung offen und dankbar.

KONTEN

Gomariningen:

VR Bank Steinlach-Wiesaz-Härten eG
IBAN: DE89 6406 1854 0000 011002
BIC: GENODES1STW

Missionskonto

IBAN: DE36 6406 1854 0000 0170 00
BIC: GENODES1STW

Stockach:

Volksbank Steinlach-Wiesaz
IBAN: DE66 6406 1854 0020 1200 01
BIC: GENODES1STW



Ensemble Encore,
Musikhochschule Stuttgart,
und das Collegium vocale, Reutlingen

REQUIEM AETERNAM

a cappella-Musik zur Passion

mit Werken von Rheinberger, Bruckner,
Tallis, Franck, Homilius, Piazzolla u.a.
Moderation: Peter Rostan, Gomariningen

Samstag, 1. April 2017 · 19 Uhr,
Stiftskirche Dettingen/Erms

Sonntag, 2. April 2017 · 19 Uhr
Evang. Kirche Gomariningen

Der Eintritt ist frei,
um Spenden wird gebeten.



Luthers Wiederentdeckung des Evangeliums



Das 500-jährige Reformationsjubiläum erinnert an eine theologische Entdeckung, die nicht nur die mittelalterliche Kirche, sondern eine ganze Welt aus der Bahn warf. Es ging dabei um Freiheit und Zivilcourage, aber noch viel mehr um die Gnade Gottes!

Wer kann uns das Herzstück der Reformation besser nahebringen als Prof. Dr. Hans-Christian Kammler aus Tübingen, den wir bereits in den vergangenen Jahren in der Reihe »Glaube hat Gründe« erleben konnten?

Seine lebendigen und zugleich höchst reflektierten Vorträge überzeugen durch eine gelingende Verbindung aus Glauben und Denken. Die vier Abende bauen aufeinander auf, können aber auch einzeln besucht werden. Jeweils Donnerstags ab 20 Uhr im Gemeindehaus. Der Eintritt ist frei, um eine Spende wird gebeten.

9. März: *Die Rechtfertigungslehre – Zentrum der Theologie Martin Luthers und Summe des Evangeliums*

16. und 23. März: *Luther und das Neue Testament – Konsens oder Widerspruch? (in 2 Teilen)*

30. März: *Die bleibende Bedeutung der Theologie Martin Luthers für uns heute*

